

FH freut sich über gute Resonanz

Gestern zum ersten Mal ein Unternehmerfrühstück – 70 Vertreter von Firmen und Institutionen

Die Fachhochschule Kaiserslautern hat gestern unter dem Motto „Fachkräftesicherung im Fokus“ zum ersten Mal ein Unternehmerfrühstück veranstaltet. Sie bot damit ein neues Format, auf Unternehmen zuzugehen und bestehende Kontakte zu vertiefen (wir berichteten).

Rund 70 Vertreter von Hochschule, Wirtschaft und Wirtschaftsförderung aus der Region hatten sich auf dem Campus Schoenstraße eingefunden, um ins Gespräch zu kommen. Darunter waren Firmennamen wie BASF, Opel, General Dynamics, John Deere, aber auch Ferchau Engineering, Accenture CAS, Carl Picard Natursteinwerk, Peschla & Rochmes.

Die Leiterin des Referats Wirtschaft und Transfer der FH, Anja Weber, zeigte sich sehr zufrieden mit der guten Resonanz. „Wir wollten eine kurze, prägnante Veranstaltung, um über unsere Kooperationsangebote zu informieren und Unternehmen zusammenzubringen.“ Es sei der Hochschule wichtig gewesen, dass Unternehmen auch ihre Erfahrungen untereinander weitergeben können. Ihr Kollege Tobias Lobstädt ergänzte: „Das Thema Nachwuchsgewinnung brennt den Firmen unter den Nägeln.“

Konrad Wolf, Präsident der FH, betonte, die hohe Teilnehmerzahl spiegele den großen Bedarf auf dem Gebiet der Fachkräftesicherung. Die Verpflichtung gegenüber den Unternehmen der Region gehöre zum Selbstverständnis der FH. Sie wolle mit diesem Forum über die Modelle der Kooperationsmöglichkeiten informieren. Vor zehn Jahren habe die FH begonnen, kooperative Studienmodelle mit Praxisphasen in Betrieben zu entwickeln und damit auch einen Technologietransfer zu leisten. Diese Formate gebe es mittlerweile deutsch-

landweit. Er rief die Unternehmen dazu auf, selbst mehr junge Leute für ein kooperatives Studium anzuwerben; dieser Weg sei noch wirksamer als Werbung der Fachhochschulen.

Bernhard Platzer, Initiator der kooperativen Studienmodelle und Professor für angewandte Ingenieurwissenschaften, erläuterte unter dem Titel „Mit einem Fuß im Unternehmen“ die einzelnen Kooperationsmodelle. Die Nachfrage für ein berufs begleitendes Bachelorstudium sei in

den drei Jahren seit Bestehen des Angebots von 65 auf 95 Einschreibungen gestiegen. Die Einführung des berufs begleitenden Masters sei für das Wintersemester 2015 geplant.

Kambiz Tavalla, diplomierter Wirtschaftsingenieur (FH), erläuterte die Möglichkeiten der Kontaktaufnahme zwischen Unternehmen und Studierenden. Eine frühzeitige Unternehmensbindung habe für beide Seiten Vorteile: für den Betrieb, eine hochkarätige Fachkraft langfristig einbin-

den und formen zu können – für den Studierenden, Unternehmensprozesse frühzeitig kennenzulernen und in der vorlesungsfreien Zeit im Betrieb arbeiten zu können. Der Königsweg sei, dass junge Leute auf Firmen selbstständig zugingen, aber auch die jährliche Firmenkontaktmesse biete eine gute Möglichkeit zur Kontaktaufnahme.

Seit dem Wintersemester 2011 sei die FH beim Deutschlandstipendium dabei, erklärte Kirstin Reinke. Damit würden leistungsstarke Studierende mit 300 Euro monatlich gefördert, zur einen Hälfte durch Unternehmen oder Institutionen, zur anderen Hälfte von der Bundesregierung. Als Förderer habe man auch Einfluss auf die Auswahl der Stipendiaten. Mit Michael Rochmes stellte sich ein Unternehmer als ein solcher Förderer vor. Jules Herman Wakou, Bauingenieur, und Larisa Nickel vom Studiengang technische Logistik präsentierten sich als Deutschlandstipendiaten.

Ellen Brill von der Firma Ferchau Engineering erläuterte, ihre Firma könne zwar keine Kooperationen anbieten, stelle jedes Jahr aber eine beträchtliche Anzahl von Absolventen mit unbefristeten Verträgen ein. Außerdem fördere die Firma beispielsweise die Formula Student Teams.

Von der TÜV Rheinland Akademie war Peter de Hooze gekommen. Ihn interessierten die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit der FH auf dem Gebiet der Weiterbildung.

Von der FH kamen Susanne Bartscher-Finzer, Professorin für Personalmanagement, und ihr Assistent Michael Berndt. Ihre Studentengruppen gehörten nicht einem kooperativen Studiengang an, gingen aber mit selbstentwickelten Konzepten in ausgewählte Betriebe, um ihre Ideen in der Praxis zu überprüfen. (cbg)



FH-Präsident Konrad Wolf am Podium begrüßt die 70 Teilnehmer, die gestern zum ersten Unternehmerfrühstück der FH kamen. Die FH informierte bei der Veranstaltung über ihre Kooperationsangebote.

FOTO: MEW